

aufeinanderhören miteinanderleben



Woche der Brüderlichkeit
vom 13. – 20. März 2011

Rahmenprogramm Minden
von Januar bis Juni 2011





Minden an der Weser

| | | RAHMENPROGRAMM | | |

Woche der Brüderlichkeit vom 13. – 20. März 2011 Rahmenprogramm Minden von Januar bis Juni 2011

Seite 4 – 5	Grußwort
Seite 6 – 9	Programmübersicht
Seite 10 – 29	Programm
Seite 30	Offizielle Eröffnung
Seite 31 – 45	Programm
Seite 45	Bildnachweis
Seite 46	Adressen
Seite 47	Impressum

*Für die mit * bezeichneten
Veranstaltungen können
in begrenzter Zahl Karten
bestellt werden.
Adresse s. Seite 47.*

2011





Michael Buhre



Bernhard Speller

Rahmenprogramm Woche der Brüderlichkeit 2011 in Minden

„Aufeinander hören – miteinander leben“ Grußwort Bürgermeister Michael Buhre und Pfarrer Bernhard Speller

Seit mehr als einem halben Jahrhundert haben wir uns in Minden dem christlich-jüdischen Dialog verschrieben. Nur kurze Zeit nach der nationalsozialistischen Diktatur traf sich wieder eine zunächst kleine jüdische Gemeinde. Im Jahr 1958 konnte an der Stelle der 1938 geschändeten und zerstörten Synagoge ein Neubau eingeweiht werden. Bereits in den frühen fünfziger Jahren suchten jüdische und christliche Bürger Mindens den Dialog miteinander, der in der Gründung der Christlich-Jüdischen Gesellschaft mündete. Unter anderem gestaltet sie seither in enger Zusammenarbeit mit der Stadt, dem Kreis und den Nachbarkommunen Gedenkfeiern, Vorträge, Exkursionen und weitere kulturelle Veranstaltungen. Besuche ehemaliger Mindener Bürger jüdischer Herkunft, ihrer Kinder und Enkel aus aller Welt in ihrer früheren Heimatstadt werden seit vielen Jahren regelmäßig begleitet und unterstützt.

2010 hat die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Minden ihr 50-jähriges Bestehen gefeiert, im Jahr 2011 liegt die Eintragung als Verein 50 Jahre zurück. Das war – neben einer seit Jahrzehnten guten Zusammenarbeit – der Anlass für den Koordinierungsrat der Christlich-Jüdischen Gemeinschaften in der Bundesrepublik Deutschland (DKR) die zentrale Feier 2011 unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten nach Minden zu vergeben, worüber wir uns sehr freuen.

Mehr als 1200 Jahre Stadtgeschichte prägten und prägen diese 82.000 Einwohner zählende Stadt an der Weser. Vor 42 Jahren wurde hier die erste Buber-Rosenzweig-Medaille an Friedrich Heer (österreichischer Kulturhistoriker, Schriftsteller und Publizist) und Friedrich-Wilhelm Marquardt (evangelischer Theologe) verliehen. Außergewöhnlich ist, dass in diesem Jahr mit Navid Kermani erstmals ein Islamwissenschaftler und Muslim ausgezeichnet wird.

Als im Mai 2010 das Thema für die Woche der Brüderlichkeit 2011 bekannt gegeben wurde, haben sich die hier vor Ort Beteiligten sehr gefreut. Denn Minden ist eine Stadt der Begegnung und des Dialogs. Seit jeher treffen sich hier Menschen. Schon immer gab es internationale Kontakte, Einwanderer und Auswanderer. Deshalb ist das Thema der diesjährigen Woche der Brüderlichkeit „Aufeinander hören – miteinander leben“ spannend und passend für Minden.

Minden ist eine weltoffene Stadt. Seit Oktober 2008 führt sie den Titel „Ort der Vielfalt“. 159 Gemeinden, Städte und Kreise haben sich bislang der Initiative angeschlossen. All diese Kommunen setzen sich aktiv gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus ein. Sie bekennen sich durch Aktionen vor Ort klar zur Stärkung der Werte für ein friedliches und demokratisches Miteinander. „Aufeinanderhören und miteinander leben“ eben.

Auf einen weiteren Titel ist die Stadt ebenfalls sehr stolz: Minden ist seit April 2009 eine von der UNESCO ausgezeichnete „Stadt der Weltdekade zur Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005-2014“. Diese Auszeichnung geht auf bestehende UNESCO-Projekte und Bildungsinitiativen in der Oberen Altstadt zurück. Integration ist hier nicht nur ein Wort, sondern wird aktiv mit vielen Projekten wie dem „Eine-Welt-Dorf“ und dem Bildungsnetzwerk BOA gelebt.

Die Vielfalt findet sich auch im folgenden Programm wieder, das Mindener Kulturschaffende, Kultureinrichtungen, Vereine, Initiativen, Schulen und Kirchengemeinden auf die Beine gestellt haben. Mehr als 50 Einzelveranstaltungen umrahmen die zentrale Eröffnung am 13. März – ein Zeichen für das wirklich großartige bürgerschaftliche Engagement und die Kreativität in Minden. Unser herzlicher Dank gilt allen, die daran mitgewirkt haben!

Wir wünschen uns für die Woche der Brüderlichkeit und alle Veranstaltungen einen offenen Dialog, Freude an der Begegnung und Freude an der Zusammenarbeit zwischen Menschen aller Religionsgemeinschaften und aus den verschiedensten Kulturkreisen.



Michael Buhre
Bürgermeister der Stadt Minden



Bernhard Speller
Pfarrer, ev. Vorsitzender
und Geschäftsführer GCJZ

Programmübersicht alle Termine vom 09.01. – 26.06.2011

- So. 09.01. 18.00 Uhr | Theater → Seite 10**
Biedermann und die Brandstifter, Premiere
Rathaus, Bürgerhalle
- Sa. 15.01. 20.00 Uhr | Theater → Seite 10**
Biedermann und die Brandstifter, Rathaus, Bürgerhalle
- So. 16.01. 18.00 Uhr | Ausstellung → Seite 11**
„Aufeinander hören – miteinander leben“, Bilderausstellung von Mindener Schülern, Rathaus, Bürgerhalle
- So. 16.01. 18.00 Uhr | Theater → Seite 10**
Biedermann und die Brandstifter, Rathaus, Bürgerhalle
- Di. 18.01. 20.00 Uhr | Theater → Seite 11**
„Nathan der Weise“, Stadttheater
- Sa. 22.01. 20.00 Uhr | Theater → Seite 10**
Biedermann und die Brandstifter, Rathaus, Bürgerhalle
- So. 23.01. 18.00 Uhr | Theater → Seite 10**
Biedermann und die Brandstifter, Rathaus, Bürgerhalle
- Do. 27.01. 19.30 Uhr | Ausstellungseröffnung → Seite 12**
Auschwitz – Ein deutsches Konzentrationslager,
Kulturzentrum „Altes Amtsgericht“, bis 13.02.2011
- Sa. 29.01. 20.00 Uhr | Theater → Seite 10**
Biedermann und die Brandstifter, Rathaus, Bürgerhalle
- So. 30.01. 18.00 Uhr | Theater → Seite 10**
Biedermann und die Brandstifter, Rathaus, Bürgerhalle
- Sa. 05.02. 20.00 Uhr | Theater → Seite 10**
Biedermann und die Brandstifter, Rathaus, Bürgerhalle
- So. 06.02. 18.00 Uhr | Theater → Seite 10**
Biedermann und die Brandstifter, Rathaus, Bürgerhalle
- Sa. 12.02. 20.00 Uhr | Theater → Seite 10**
Biedermann und die Brandstifter, Rathaus, Bürgerhalle
- So. 13.02. 18.00 Uhr | Theater → Seite 10**
Biedermann und die Brandstifter, Rathaus, Bürgerhalle
- Sa. 19.02. 20.00 Uhr | Theater → Seite 10**
Biedermann und die Brandstifter, Rathaus, Bürgerhalle
- So. 20.02. 18.00 Uhr | Theater → Seite 10**
Biedermann und die Brandstifter, Rathaus, Bürgerhalle
- So. 20.02. 11.00 Uhr | Musical für Kinder → Seite 13**
Joseph und seine Brüder, Christuskirche
- Di. 22.02. 10.00 Uhr | Einführung → Seite 13**
Mindener Geschichtstaler Nr. 47, Rathaus, Kleiner Saal
- Sa. 26.02. 20.00 Uhr | Theater → Seite 10**
Biedermann und die Brandstifter, Rathaus, Bürgerhalle
- So. 27.02. 15.00 Uhr | Eröffnung Ausstellung → Seite 14**
„Du gehst mich an“ - Juden und Christen in Westfalen
Ev.-luth. St. Martinikirche, bis 27.03.2011
- So. 27.02. 18.00 Uhr | Theater → Seite 10**
Biedermann und die Brandstifter, Rathaus, Bürgerhalle

- Di. 01.03. 19.30 Uhr | Vortrag → Seite 14**
Was kann das Christentum dazu beitragen, aufeinander zu hören und miteinander zu leben?, Haus am Dom
- Mi. 02.03. 19.00 Uhr | Ausstellungseröffnung → Seite 14**
Sonderzüge in den Tod – Die Deportation mit der Deutschen Reichsbahn, Bahnhof Oberstadt, bis 25.03.2011
- Mi. 02.03. 20.00 Uhr | Kino → Seite 15**
„Geh und lebe“, Kulturzentrum BÜZ
- So. 06.03. 14.00 Uhr + 19.00 Uhr | Pop-Oratorium → Seite 16**
„Die 10 Gebote“, Kampa-Halle
- So. 06.03. 19.30 Uhr | Gebet → Seite 19**
Ökumenisches Taizé-Gebet, Marienkirche
- Mi. 09.03. 20.00 Uhr | Kino → Seite 19**
„Zug des Lebens“, Kulturzentrum BÜZ
- Fr. 11.03. nach Vereinbarung | Führung → Seite 20**
Führung auf jüdischen Spuren in Petershagen, Alte Synagoge Petershagen, bis 20.03.2011
- Fr. 11.03. 12.00 Uhr | Lesung und Diskussion → Seite 21**
Dr. Navid Kermani: „Wer ist wir? Muslime in Deutschland“, Aula Herder-Gymnasium
- Fr. 11.03. 12.30 Uhr | Gottesdienst → Seite 21**
Freitagsgebet, Moschee, türk.-islam. Gemeinde Minden, Kaiserstraße/Ecke Prinzenstraße
- Fr. 11.03. 18.30 Uhr | Schabbatgottesdienst → Seite 22**
Schabbatgottesdienst mit anschließendem Kabbalat Schabbat, Synagoge der Jüdischen Kultusgemeinde Minden und Umgebung
- Fr. 11.03. 20.00 Uhr | Theater → Seite 22**
Das Tagebuch der Anne Frank, Rathaus, Bürgerhalle
- Sa. 12.03. 09.30 Uhr | Schabbatgottesdienst → Seite 23**
Schabbatgottesdienst mit Landesrabbiner em. Dr. h. c. Henry G. Brandt, Synagoge
- Sa. 12.03. 11.00 Uhr | Ausstellung → Seite 23**
Anwalt ohne Recht – Schicksale jüdischer Anwälte in Deutschland nach 1933, Gerichtszentrum, bis 06.05.2011
- Sa. 12.03. 12.00 Uhr | Stolpersteine → Seite 24**
Verlegung weiterer Stolpersteine
In Petershagen: Alte Fährstr. 6
In Ovenstädt: Ovenstädter Str. 99
- Sa. 12.03. 12.00 Uhr | Führung → Seite 26**
Historische Stadtführung, Treffpunkt: Rathauslaube
- Sa. 12.03. 12.00 Uhr | Führung → Seite 26**
Die Türme von Minden und deren Glocken, Treffpunkt: Mindener Dom
- Sa. 12.03. 14.00 Uhr | Stolpersteine → Seite 27**
Verlegung neuer Stolpersteine, Kampstr. 27

- Sa. 12.03. 15.00 Uhr | Vortrag → Seite 27**
 Vortrag des Preisträgers Dr. Navid Kermani,
 Großer Saal des Rathauses
- Sa. 12.03. 17.30 Uhr | Gottesdienst → Seite 28**
 Christlich-Jüdische Gemeinschaftsfeier,
 Ev.-ref. Petrikirche
- Sa. 12.03. 19.30 Uhr | Vortrag → Seite 28**
 Minden in der deutsch-jüdischen Geschichte
 Referent: Prof. em. Dr. Arno Herzig, Martinihaus
- Sa. 12.03. 20.00 Uhr | Theater → Seite 22**
 Das Tagebuch der Anne Frank, Rathaus, Bürgerhalle
- So. 13.03. 09.30 Uhr | Gottesdienst → Seite 29**
 Ökumenischer Gottesdienst, Ratskirche St. Martini
- So. 13.03. 11.30 Uhr | Eröffnungsfeier → Seite 30**
 Zentrale Eröffnungsfeier der Woche der Brüderlichkeit
 2011 mit der Verleihung der Buber-Rosenzweig-
 Medaille, Stadttheater
- So. 13.03. 15.00 Uhr | Führung → Seite 31**
 Historische Stadtführung, Treffpunkt: Rathauslaube
- So. 13.03. 15.00 Uhr | Führung → Seite 31**
 Führung auf dem „Pfad der Erinnerung“,
 Treffpunkt: Ecke Kampstr./Hufschmiede
- So. 13.03. 18.00 Uhr | Theater → Seite 32**
 „Alles auf Zucker“, Rathaus, Bürgerhalle
- So. 13.03. 20.00 Uhr | Konzert → Seite 32**
 Erich Schmeckenbecher, der „Zupfgeigenhansel“,
 Kulturzentrum BÜZ
- Mo. 14.03. 20.00 Uhr | Theater → Seite 33**
 „Lola Blau“ Hörspielmusical, Stadttheater Minden
- Di. 15.03. 18.30 Uhr | Lesung → Seite 33**
 Menschenbilder: Lesung – Text – Bild – Collage,
 Aula Herder-Gymnasium
- Di. 15.03. 19.30 Uhr | Vortrag → Seite 33**
 Juden in Westfalen im Mittelalter – Eine belastende
 Erinnerung – Vortrag von Prof. Dr. Diethard Aschoff,
 Haus am Dom
- Mi. 16.03. 18.30 Uhr | Themenabend → Seite 34**
 Besselymnasium, Pädagogisches Zentrum
 18.30 Uhr | Jüdische Tänze
 19.00 Uhr | „Boas“ – Literaturprojekt zu Franz Boas
 20.00 Uhr | „Aufeinander hören –
 Poesie und Musik verbinden“
- Mi. 16.03. 20.00 Uhr | Kino → Seite 34**
 „Am Ende kommen Touristen“, Kulturzentrum BÜZ
- Do. 17.03. 19.30 Uhr | Gespräch → Seite 35**
 Gespräch zwischen Zeitzeuge und Historikerin,
 Kulturzentrum „Altes Amtsgericht“

- Do. 17.03. 20.00 Uhr | Lesung → Seite 36**
 „Menschsein und Auschwitz?!“ – eine szenisch-philosophische Lesung, Kleines Theater am Weingarten
- Fr. 18.03. 8.30 Uhr bis 16.30 Uhr | Aktionstag → Seite 36**
 „Courage zeigen! Gegen Rassismus – Für Demokratie!“, Kurt-Tucholsky-Gesamtschule
- Fr. 18.03. 20.00 Uhr | Theater → Seite 32**
 „Alles auf Zucker“, Rathaus, Bürgerhalle
- Sa. 19.03. 20.00 Uhr | Theater → Seite 22**
 Das Tagebuch der Anne Frank, Rathaus, Bürgerhalle
- So. 20.03. 16.00 Uhr | Lesung → Seite 37**
 Paula Quast liest Werke von Mascha Kaléko, Ev.-ref. Petrikirche
- So. 20.03. 18.00 Uhr | Theater → Seite 22**
 Das Tagebuch der Anne Frank, Rathaus, Bürgerhalle
- Di. 22.03. 20.00 Uhr | Lesung → Seite 37**
 Lesung von Mirjam Pressler aus „Nathan und seine Kinder“, Stadtbibliothek
- Sa. 26.03. 11.00 – 12.30 Uhr | Führung → Seite 38**
 „Leben, lernen und arbeiten in der Oberen Altstadt“, Friedensplatz
- Sa. 26.03. 20.00 Uhr | Lesung → Seite 39**
 Ulrike Kriener liest aus: „Das fremde Kind“ von Gertrud von le Fort, Preußen-Museum
- Mi. 30.03. 20.00 Uhr | Liederabend → Seite 40**
 Auf einem Liederpfad im Tereziner Ghetto mit Maria Stocka und Andy Mokrus, Ratsgymnasium Minden
- Fr. 01.04. 20.00 Uhr | Kirchenmusik → Seite 41**
 Johann Sebastian Bach: Johannespassion nach der Version von Ha'Atelier 2005/2010, St. Marienkirche
- Sa. 02.04. 11.00 – 14 Uhr | Führung → Seite 41**
 „Eine Welt für alle!“ Führung durch das Eine-Welt-Dorf, Treffpunkt: Schulhof Eine-Welt-Schule
- Sa. 02.04. 13.00 Uhr | Studienfahrt → Seite 42**
 Jüdisches Leben in der Akzisestadt Preußisch Oldendorf vom 17. bis zum 20. Jahrhundert, Studienfahrt des Mindener Geschichtsvereins, Abfahrt ZOB
- Sa. 09.04. 11.00 und 15.00 Uhr | Führung → Seite 43**
 Der jüdische Friedhof Hausberge – „Wenn Grabsteine erzählen“, Jüdischer Friedhof
- So. 26.06. 18.00 Uhr | Chor- und Orchester-Konzert → Seite 44**
 Johannes Brahms: Ein deutsches Requiem, Dom
- Radiosendung: Aufeinander hören → Seite 44**
 Herder-Schüler auf den Spuren ehemaliger jüdischer Schüler des Mindener Lyzeums, Bürgerfunk auf Radio Westfalica
 Sendezeiten entnehmen Sie bitte der Tagespresse

Biedermann und die Brandstifter

Von Max Frisch

Tucholsky Bühne

So. 09.01.
Premiere
18.00 Uhr
Bürgerhalle
Rathaus
Kl. Domhof 17
Minden

Schmitz und Akkermann sind Hausierer. Abgerissene Hunde sind sie, schonungslos, offen und rücksichtslos. Sie machen keinen Hehl daraus, dass sie die ganze Stadt niederbrennen wollen. Als die Brandstifter sich ungefragt auf dem Dachboden seines Hauses einnisten, hat Gottlieb Biedermann ihnen nichts entgegen zu setzen. In seiner spießigen Bürgerlichkeit ist für so viel Entschlossenheit kein Platz. Er wehrt sich auch nicht, als sie die Benzinfässer in sein Haus bringen. Er hilft ihnen sogar noch, die Zündschnur auszumessen. Selbst die fehlenden Streichhölzer bekommen sie von ihm! 1958 feierte „Biedermann und die Brandstifter“ von Max Frisch die Premiere am Schauspielhaus Zürich.

Frisch ist einer der wichtigsten deutschsprachigen Autoren der Nachkriegszeit. In dem Stück greift Frisch mit beißender Ironie spießbürgerlichen Opportunismus an. Er bezeichnet sein Werk als ein „Lehrstück ohne Lehre“. Die Tucholsky Bühne zieht für dieses Stück in die Bürgerhalle des Rathauses der Stadt Minden. Das Rathaus ist die Mitte der Stadt, die Bürgerhalle quasi das Wohnzimmer der Bürgerschaft. Vor knapp achtzig Jahren sind hier schon einmal die Brandstifter eingezogen. Hatten sie damals auch keine Streichhölzer dabei?

Regie: Eduard Schynol

Weitere Aufführungstermine:

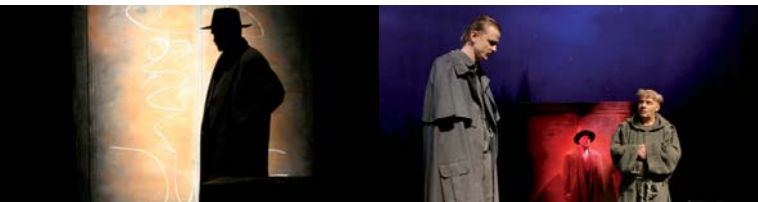
Sa. 15.01. 20.00 Uhr | So. 16.01. 18.00 Uhr
 Sa. 22.01. 20.00 Uhr | So. 23.01. 18.00 Uhr
 Sa. 29.01. 20.00 Uhr | So. 30.01. 18.00 Uhr
 Sa. 05.02. 20.00 Uhr | So. 06.02. 18.00 Uhr
 Sa. 12.02. 20.00 Uhr | So. 13.02. 18.00 Uhr
 Sa. 19.02. 20.00 Uhr | So. 20.02. 18.00 Uhr
 Sa. 26.02. 20.00 Uhr | So. 27.02. 18.00 Uhr

Eintritt: 12.- Euro | 10.- Euro erm.

Schulklassen (ab 15 Pers.): 5.- Euro

VVK: Buchhandlung Bücherwurm und express-tickets

www.tucholsky-buehne.de



Nathan der Weise

| | | AUSSTELLUNG | | |

„Aufeinander hören – miteinander leben“ Bilderausstellung von Mindener Schülern

**So. 16.01.
17.00 Uhr
Eröffnung
Bürgerhalle
Rathaus
Kl. Domhof 17
Minden** Schüler des Ratsgymnasiums haben die Bilder für das Themenheft zur diesjährigen Woche der Brüderlichkeit gestaltet. Die Bilder werden vom 16.01. bis 20.03.2011 in der Bürgerhalle des Rathauses ausgestellt.

*Öffnungszeiten: Mo. - Do. 07.00 – 18.30 Uhr
Fr. 07.00 – 13.15 Uhr. Der Eintritt ist frei.*

| | | THEATER | | |

„Nathan der Weise“ Ein dramatisches Gedicht in fünf Aufzügen von Gotthold Ephraim Lessing

**Di. 18.01.
20.00 Uhr
Stadttheater
Tonhallenstr. 3
Minden** Nathan hat den Weg durch die Hölle hinter sich. In kriegerischen Auseinandersetzungen hat er das Kostbarste verloren. Christen haben seine Frau und sieben hoffnungsvolle Söhne ermordet. In Recha hat er eine Tochter wiedergefunden. Sie, das gebürtige Christenkind, hat er, der Jude, gemäß der Maxime „sind Christ und Jude eher Christ und Jude, als Mensch“ erzogen. Diese Haltung setzt ihn, da sie öffentlich wird, größter Gefahr aus. Im Glaubenskrieg der Religionen ist die Kategorie „Mensch“ nicht vorgesehen. Deshalb soll er brennen, fordert der Patriarch. Oder zahlen, fordert der Sultan. Nathan greift zu einer List und erzählt ein altes Märchen, die Parabel von den drei Ringen. In einer Zeit, in der Kriege und Terroranschläge im Namen der Religion befohlen werden, erscheint Lessings „Nathan“ als ein hoffnungsvoller Appell an die Überwindung von Unwissenheit, religiösen Vorurteilen und Ignoranz. Die Ringparabel im Zentrum des Stückes plädiert für mehr Toleranz und Vernunft im menschlichen Miteinander.

Regie: Sewan Latchinian

Produktion: Neue Bühnen Senftenberg

Auschwitz – Ein deutsches Konzentrationslager

Do. 27.01.
Ausstellungs-
eröffnung
19.30 Uhr
Kulturzentrum
„Altes Amts-
gericht“
Mindener Str. 16
Petershagen



Am 27. Januar 1945 wurde das Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz von der Roten Armee befreit. Durch Beschluss des Deutschen Bundestages ist dieser Jahrestag der Befreiung seit 1996 offizieller Gedenktag für alle Opfer des Nationalsozialismus. Auch aus Petershagen und Minden wurden jüdische Bürger in Auschwitz ermordet.

Die AG Alte Synagoge Petershagen e.V. erinnert anlässlich des Jahrestages der Befreiung mit einer kleinen Gedenkveranstaltung im Kulturzentrum „Altes Amtsgericht“ in Petershagen am 27. Januar 2011 um 19.30 Uhr an die Verbrechen. Dabei wird gleichzeitig eine Ausstellung eröffnet, die das deutsche Konzentrationslager Auschwitz zum Thema hat. Auf zwanzig Bildtafeln werden die Geschichte und die Funktionen dieses größten Tötungslagers, das die Geschichte der Menschheit bisher hervorgebracht hat, dargestellt und erläutert. Die Ausstellung ist selbst erklärend und benötigt daher keine besonderen Vorbereitungen. Ihr Besuch ist geeignet ab einem Alter von 14 Jahren bzw. ab der 8. Klasse. Die Ausstellung wird bis zum 13. Februar 2011 zu sehen sein.

Die Ausstellung wurde von zwei Studentinnen für Stadthagen in den 80er-Jahren hergestellt und zuletzt im Jahre 2009 durch den Förderverein ehemalige Synagoge Stadthagen e.V. im Synagogengebäude im Hinterhof Niedernstraße 19 gezeigt.

*Veranstalter: AG Alte Synagoge Petershagen e.V.
mit Unterstützung der Stadt Petershagen
www.synagoge-petershagen.de
Email: info@synagoge-petershagen.de*

*Öffnungszeiten:
Täglich (auch Sa. und So.) von 17.00 bis 20.00 Uhr,
Di., Mi., Fr. 12.00 bis 17.00 Uhr
und Do. 12.00 bis 15.00 Uhr.
Auch nach Vereinbarung und Voranmeldung
(bes. für Schulklassen) bei der AG Alte Synagoge oder
dem Kulturbeauftragten der Stadt Petershagen.
Der Eintritt ist frei.*



Chorschule Christuskirche

| | | MUSICAL | | |

Joseph und seine Brüder Musical für Kinder

So. 20.02.
11.00 Uhr
Christuskirche
Graßhoffstr. 15
Minden

Das diesjährige Musical der Lerchen der Chorschule Christuskirche erzählt die spannende alttestamentliche Geschichte von Joseph, dem Traumdeuter und Lieblingssohn seines Vaters. Trotz des Verrats durch seine Brüder und seine spätere Karriere am Hofe des Pharaos schafft er getragen durch Gottes Bewahrung am Ende Versöhnung mit ihnen. Die Musik von Andreas Mücksch und die Texte von Barbara Schatz laden Kinder und Erwachsene gleichermaßen ein, die wechselvolle, manchmal fast hoffnungslos erscheinende Lebensgeschichte des Joseph mitzugehen. Ausführende sind SchauspielerInnen und SängerInnen, die Lerchengruppen der Chorschule Christuskirche sowie ein Instrumental-Ensemble. Die Leitung hat Frauke Seele-Brandt. Die Aufführung findet im Rahmen eines Familiengottesdienstes statt.

*Weitere Informationen unter
www.chorschule-christuskirche.de.*

| | | EINFÜHRUNG | | |

Vorstellung des Mindener Geschichtstalers Nr. 47

Di. 22.02.
10.00 Uhr
Kleiner Saal
Rathaus
Kl. Domhof 17
Minden

Vorstellung und Einführung des Mindener Geschichtstalers Nr. 47 „Woche der Brüderlichkeit“. Laudatio: Pfarrer Bernhard Speller (Evangelischer Vorsitzender und Geschäftsführer der GCJZ Minden e.V.)

„Du gehst mich an“ Juden und Christen in Westfalen auf dem Weg zu einem neuen Verhältnis

So. 27.02.
bis 27.03.
Ev.-luth.
St. Martini-
kirche
Martini-
kirchhof
Minden

Die Ausstellung „Du gehst mich an – Juden und Christen in Westfalen auf dem Weg zu einem neuen Verhältnis“ zeigt einen Weg, auf dem nach der jahrhundertalten Geschichte christlichen Antijudaismus Christen und Juden zu einem neuen Verhältnis finden können. Fast zwei Jahrzehnte hat es nach der Shoah gedauert, bis auch in den Kirchen das Nachdenken über ein neues Verhältnis zum Judentum einsetzte. Die Ausstellung geht in vier Teilen dem Verhältnis von Christen und Juden in Vergangenheit und Gegenwart nach. „Du gehst mich an“ ist eine Ausstellung der Evangelischen Kirche von Westfalen in Kooperation mit dem Landesverband der Jüdischen Gemeinden in Westfalen und Lippe.

Was kann das Christentum dazu beitragen, aufeinander zu hören und miteinander zu leben? Referent: Prof. Dr. Bernd Schröder

Di. 01.03.
19.30 Uhr
Haus am Dom
Kl. Domhof 30
Minden

Bernd Schröder ist Verfasser des gleichnamigen Beitrages im Themenheft 2011 „Aufeinander hören – Miteinander leben“. Er lehrt Evangelische Theologie an der Universität Saarbrücken und ist Vorsitzender des Ausschusses „Christen und Juden“ der Evangelischen Kirche im Rheinland sowie Mitglied im Arbeitskreis „Studium in Israel“.

Sonderzüge in den Tod Die Deportation mit der Deutschen Reichsbahn

Mi. 02.03.
Eröffnung
19.00 Uhr
Bahnhof
Oberstadt
Ringstr. 115
Minden

Die Deutsche Reichsbahn war durch die Deportation zahlloser Menschen unmittelbar am Holocaust beteiligt. Ohne den Einsatz des Transportmittels Eisenbahn wäre der systematische Massenmord an den europäischen Juden sowie Sinti und Roma nicht möglich gewesen. Insgesamt wurden im Zweiten Weltkrieg etwa drei Millionen Menschen aus ganz Europa mit Zügen



Ausstellung: Sonderzüge in den Tod

Kino: Geh und Lebe

in die nationalsozialistischen Vernichtungslager verschleppt. Die Ausstellung der Deutschen Bahn AG erinnert an das unermessliche Leid, das diesen Menschen zugefügt wurde. Sie zeigt Einzelschicksale von Kindern, Frauen und Männern, die von ihren Heimat- und Fluchtorten in den Tod deportiert wurden. Überlebende schildern in Zeitzeugeninterviews die grauenvollen Zustände in den Zügen. Die fahrplanmäßige Durchführung der Transporte durch die Reichsbahn sowie die Verantwortlichkeiten in den Ministerien werden anhand von Dokumenten und Grafiken sowie einer Mediensäule dargestellt.

*Die Ausstellung wird vom 2. bis 25. März 2011 in den Räumen der Mindener Museumseisenbahn im historischen Bahnhof Oberstadt zu sehen sein. Gruppenanmeldung unter: ischuette@arcor.de
Öffnungszeiten: siehe Tagespresse*

| | | KINO IM BÜZ | | |

„Geh und lebe“

(F/B/Is/I 2005; R.: Radu Mihaileanu; D.: Moshe Agazai, Yael Abecassis u.a.; FSK 12; ca. 135 Min.)

**Mi. 02.03.
20.00 Uhr
Kulturzentrum
BÜZ
Johannis-
kirchhof
Minden**

1984, ein Flüchtlingslager im Sudan. Tausende Äthiopische Juden, Christen und Muslime sind vor einer Hungersnot hierher geflohen. Im Rahmen der Operation Moses werden die Juden per Flugzeug nach Israel gebracht. Eine christliche Mutter gibt daraufhin ihren Sohn als Juden aus um ihm das Leben zu retten und schickt ihn zusammen mit den Anderen nach Israel. Dort wird er von einer jüdischen Familie adoptiert und muss sich von nun an in der neuen Kultur zurechtfinden. Radu Mihaileanus Film erzählt differenziert vom Überleben zwischen den Religionen. Auszeichnungen: u.a. Panorama-Publikumspreis Berlinale 2005

AK 3,50 Euro

Homepage: <http://www.geh-und-lebe.de/>

Die 10 Gebote

Ein Pop-Oratorium
von Michael Kunze und Dieter Falk

So. 06.03.
14.00 Uhr (1)
19.00 Uhr (2)
Kampa-Halle
Hahler Str. 112
Minden

„Die 10 Gebote“ – ein Pop-Oratorium, ein Beteiligungsprojekt und massenhaft Begeisterte: 2.555 Sängerinnen und Sänger aus insgesamt knapp 100 Chören wirkten bei der Premiere im Rahmen der Kulturhauptstadt Ruhr.2010 mit und faszinierten damit über 18.000 Menschen, die für dieses Mega-Event den Weg in die Dortmunder Westfalenhalle gefunden hatten.

Getragen von diesem Erfolg, setzt die Ev.-Luth. St.-Marien-Kirchengemeinde in Kooperation mit dem Kirchenkreis Minden und dem Projektteam AMiGo das Projekt fort. Für die Aufführung am 6. März 2011 in der Kampa-Halle Minden haben sich schon mehr als 1.000 Sängerinnen und Sänger angemeldet. Dieser stimmgewaltige Chor bildet die fulminante Basis des Pop-Oratoriums, das mit einem 40köpfigen Orchester, zwei Dirigenten und namhaften Solisten aufgeführt wird. Die aufwendigen Proben dafür starteten im November. Grundlage des Oratoriums ist eine der großen, rasanten, tragischen und emotionalen Geschichten der Weltliteratur: Moses wird von Gott auserwählt, das Volk Israel aus der ägyptischen Knechtschaft ins verheißene Land und in die Freiheit zu führen. Erst nach qualvollen Plagen und intensivem Kräfteressen lässt der Pharaon das Sklavenvolk letztlich ziehen. Eine Entscheidung, die er schon bald wieder bereut und mit seinen Soldaten zur großen Verfolgungsjagd bläst. Nach langer Hetze kommt es am Schilfmeer zum großen Showdown.

Nach der Rettung um Normalität bemüht erkennt Moses, dass nur einige Lebensregeln den Weg zur Freiheit ebnen können. Das Volk hat er dabei jedoch nicht auf seiner Seite: während Moses in langer Abwesenheit auf dem Berg Sinai die zehn Gebote von Gott erhält, wenden sich die Israeliten ab. Gott zeigt sich jedoch gnädig und gibt seinem Volk eine neue Chance, denn das größte Gebot ist die Liebe.





Die 10 Gebote | Pop-Oratorium

Dieses Pop-Oratorium überschreitet die sonst so engen Grenzen verschiedener Genres und Stile zwischen traditioneller und moderner Chormusik. Die ganze musikalische Vielfalt wird durch dieses Werk abgebildet und vereint.

Mitwirkende:

Mose • Michael Eisenburger
Zipporah • Bahar Kizil (Monrose)
Stimme Gottes • Otto Sander
Pharao • Stefan Poslovski
Aaron • Frank Logemann
Naroch • Jonathan Agar
Kinder (Erzähler) • Paul Falk, Yosefin Buhler
Ensemble • Stefan Stara, Bonita Niessen,
David Thomas, Silke Braas
Orchester • „Das Junge Orchester NRW“

*Ev.-Luth. St. Marien Kirchengemeinde Minden
in Kooperation mit dem Kirchenkreis Minden
und dem Projektteam AMiGo*

Tickets & Infos:

*www.amigo-minden.de oder bei express-tickets,
Obermarktstr. 28-30, Minden, Tel.: 0571/882 77 und
an allen CTS und Ticketmaster-Vorverkaufsstellen.*

Ticketpreise:

14,95 Euro bis 36,95 Euro



Kino: Zug des Lebens

| | | GEBET | | |

Ökumenisches Taizé-Gebet

So. 06.03. Zum 15. Mal findet in der Marienkirche das inzwischen zur Tradition gewordene Taizé-Gebet statt. Lieder und Liturgie orientieren sich dabei an der Tradition der überkonfessionellen Bruderschaft von Taizé. Das Anliegen der Bruderschaft von Taizé ist es, Versöhnung zwischen den Völkern und Konfessionen sowie Versöhnung der Menschen untereinander und mit sich selbst zu stiften.

19.30 Uhr
Marienkirche
Marien-
kirchplatz
Minden

Veranstalter: Mariengemeinde und Domgemeinde

KINO IM BÜZ | | |

| | | „Zug des Lebens“

*(F/B/Ne/Lux/I/Ru, 1998; R.: Radu Mihaileanu;
D.: Lionel Abelanski, Rufus, Clément Harari u.a.;
FSK 6; ca. 103 Min.)*

Mi. 09.03. Um 1941 der Deportation zu entgehen, inszenieren die Bewohner des osteuropäischen Shtetls ihre Deportation einfach selbst. Sie kaufen sich eine alte Lok und Waggon, verkleiden einige der Einwohner als „Nazis“ und versuchen so über die russische Grenze zu flüchten.

20.00 Uhr
Kulturzentrum
BÜZ
Johannis-
kirchhof
Minden

„Man lacht nicht über ein tragisches Ereignis. Man lacht, um zu überleben. Das ist wie eine Therapie und macht einen Teil unserer Natur aus.“ (Radu Mihaileanu) Auszeichnungen: u.a. „Sundance Film Festival“ Publikumspreis 1999

AK 3,50 Euro

Homepage: <http://www.imdb.de/title/tt0170705/>

Der Mensch
bringt sogar die Wüsten
zum Blühen.
Die einzige Wüste,
die ihm noch Widerstand leistet,
befindet sich
in seinem Kopf.

Ephraim Kishon,
israelischer Schriftsteller

Sorgen Sie immer dafür,
dass in Ihrem Kopf
keine Wüste entsteht.
Lesen Sie eine Tageszeitung.

Mindener Tageblatt

Täglich eine gute Zeitung



Auf jüdischen Spuren in Petershagen

Fr. 11.03.
bis So. 20.03.
Goeben-
straße 5 u. 7
Petershagen



Im Rahmen der Führung wird das neu erweiterte Informations- und Dokumentationszentrum jüdischer Orts- und Regionalgeschichte mit Synagoge, Friedhof, Schule, Mikwe und Wohnhäusern präsentiert. Kaum ein anderer Ort als Petershagen weist noch heute nahezu vollständig die klassischen Elemente und die erforderliche Infrastruktur einer kleinen jüdischen Landgemeinde mit Synagoge (1845/6), jüdischer Schule (Funktion von 1844 bis 1916), Mikwe (1796), Judenfriedhof (nach dem II. Weltkrieg als Gedenkstätte) und jüdischen Wohnhäusern auf! Hinzu kommt, dass die heutige Nutzung von Synagoge und Schule nach der Restaurierung durch die Präsentation jüdischer Orts- und Regionalgeschichte über einen Zeitraum von 450 Jahren die denkbar engste Anbindung an die Vorgeschichte bildet. Ensemblecharakter, Gebäudesanierung, innere wie äußere Restaurierung und inhärente Nutzung sind in der näheren und weiteren Umgebung kultur- und religionsgeschichtlich einzigartig, selbst im Vergleich mit manch anderer gelungener Restaurierung. Nur an wenigen anderen Stellen haben Synagogen trotz schwerster Beschädigungen den Terror der NS-Zeit und die darauf folgende Gleichgültigkeit ihnen und anderen Zeugnissen jüdischer Kultur in Deutschland gegenüber überstanden.

Die Struktur des Innenraumes mit der Ausstellung
Neben die Besonderheiten des Sternenhimmels, der Bodenfliesen, der Fenster, Wandbemalungen, Stilisierungen von Thora, Bima und Frauenempore treten die Ausstellung mit acht Vitrinen und zwei den Fenstern nachempfundenen Druckfahnen (mit Text und Fotos zu den Deportationen) sowie eine Gedenktafel für die 63 ermordeten Petershäger Juden und die Präsentation einer originalen Thorarolle in einer Glasvitrine im ehemaligen Thorabereich.

Veranstalter:

*Arbeitsgemeinschaft Alte Synagoge Petershagen e.V.
weitere Info unter: www.synagoge-petershagen.de
Kostenlose Führungen nach Vereinbarung, Tel.
05707/13 78 oder Email: w.battermann@nexgo.de
Feststehende Öffnungszeiten: Ganzjährig
So. 16.00 – 18.00 Uhr, vom 15.05. bis 15.10.
zusätzlich Di. bis Sa. 11.00 – 15.00 Uhr*



Navid Kermani

| | | LESUNG UND DISKUSSION | | |

Dr. Navid Kermani: „Wer ist wir? Muslime in Deutschland“

Fr. 11.03.
12.00 Uhr
Aula
Herder-
Gymnasium
Brüningstr. 2
Minden

Mit seinem 2009 erschienenen Buch „Wer ist wir? Muslime in Deutschland“ hat der im Iran geborene Schriftsteller und Islamwissenschaftler eine kritisch-analytische, auch aus persönlichen Erfahrungen gewonnene Sicht auf die deutsche Einwanderergesellschaft vorgelegt. Er beschreibt dort höchst anschaulich, dass sich unsere Identität als Deutsche, Europäer, Muslime oder Christen in der Realität weit vielfältiger und ambivalenter darstellt, als es uns manche öffentliche Vertreter glauben machen wollen.

Die Lesung wird unterstützt von der Buchhandlung Bücherwurm, Minden.

Veranstalter: Volkshochschule Minden

Voranmeldung für Schulklassen: Tel. 0571/837 66 - 0
Eintritt frei

| | | GOTTESDIENST | | |

Freitagsgebet in der Moschee der türkisch- islamischen Gemeinde Minden

Fr. 11.03.
12.30 Uhr
Moschee
Kaiserstr./Ecke
Prinzenstr.
Minden

Am Freitag treffen sich in den Moscheen und Gebetsräumen überall auf der Welt Muslime zum gemeinsamen Gebet.



Synagoge Minden

Das Tagebuch der Anne Frank

| | | GOTTESDIENST | | |

Schabbatgottesdienst

Anschließend Kabbalat Schabbat im Martinihaus

Fr. 11.03.
18.30 Uhr
Synagoge
Kampstr. 6
Minden

Der Schabbat beginnt mit dem Sonnenuntergang am Freitagabend. In der Synagoge der Jüdischen Kultusgemeinde Minden und Umgebung in Minden, die 1958 an der Stelle der 1938 angezündeten und geschändeten alten Synagoge erbaut wurde, wird der Gottesdienst traditionell vor allem in hebräischer Sprache gefeiert.

**Einlass nur mit Karte*

| | | THEATER | | |

Das Tagebuch der Anne Frank

Tucholsky Bühne

Fr. 11.03.
20.00 Uhr
Bürgerhalle
Rathaus
Kl. Domhof 17
Minden

„Es geht nicht darum, Vergangenheit zu bewältigen. Das kann man gar nicht. Sie lässt sich ja nicht nachträglich ändern oder ungeschehen machen. Wer aber vor der Vergangenheit die Augen verschließt, der wird blind für die Gegenwart. Wer sich der Unmenschlichkeit nicht erinnern will, der wird wieder anfällig für neue Ansteckungsgefahren.“ Aus der Ansprache des Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker am 8. Mai 1985 zum 40. Jahrestag der Beendigung des Krieges und der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft.

Weitere Aufführungstermine:

Sa. 12. März 2011 20.00 Uhr

Sa. 19. März 2011 20.00 Uhr

So. 20. März 2011 18.00 Uhr

Eintritt: 12 Euro | 10 Euro erm.

Schulklassen ab 15 Personen 5 Euro

VVK: Buchhandlung Bücherwurm u. express-tickets

Schabbatgottesdienst

Sa. 12.03. Schabbatgottesdienst
9.30 Uhr mit Landesrabbiner
Synagoge em. Dr. h. c. Henry G. Brandt
Kampstr. 6
Minden

Anwalt ohne Recht Schicksale jüdischer Anwälte in Deutschland nach 1933

Sa. 12.03. Die dokumentarische Wanderausstellung ist biogra-
bis 06.05. fisch aufgebaut, bleibt aber nicht allein auf der indivi-
11.00 Uhr duellen Schicksalsebene, sondern stellt – anhand von
Ausstellungs- Übersichtstafeln – die Grundsätzlichkeit der Ausgren-
eröffnung zung und Verfolgung jüdischer Anwälte im National-
Gerichts- sozialismus dar. Die Ausstellung wendet sich an alle
zentrum historisch und politisch Interessierten, insbesondere
Königswall 8 auch an Schulklassen und ist bis zum 06. Mai 2011
Minden zu sehen.



Veranstalter:
Verwaltungsgericht Minden, Anwaltverein Minden e.V., Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Minden (Westf.) e.V.; Konzeption: Bundesrechtsanwaltskammer, Deutscher Juristentag e.V.

Öffnungszeiten:
Mo., Di.: 7.30 bis 16.00 Uhr
Mi. - Fr.: 7.30 bis 15.30 Uhr
Öffnungszeiten am Eröffnungswochenende:
Sa., 12. März 2011, bis 18.00 Uhr
So., 13. März 2011, 13.00 bis 18.00 Uhr
Der Eintritt ist frei

Eröffnungsveranstaltung (Zutritt nur mit Einladung)
am 12. März 2011, 11.00 Uhr
Festrede: Sabine Leutheusser-Schnarrenberger,
Bundesministerin der Justiz
Weitere Informationen zu den Inhalten
der Ausstellung: www.brak.de/anwalt-ohne-recht



Rieke und Hermann Mendel



| | | STOLPERSTEINE | | |

Verlegung weiterer Stolpersteine in Petershagen und Ovenstädt

Sa. 12.03.
12.00 Uhr

In Petershagen:
Alte Fährstr. 6

In Ovenstädt:
Ovenstädter
Str. 99

Die Idee der Verlegung von Stolpersteinen stammt von dem Kölner Künstler Gunter Demnig. Er begann dieses mittlerweile europaweit bekannte Projekt im Jahr 1993. Es hält durch Namen, Geburtsjahr und Schicksal die Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus wach. Opfer waren z.B. Sinti und Roma, Juden, Homosexuelle, politisch und religiös Verfolgte, behinderte Menschen und Euthanasieopfer. Die dezentrale Denkmalfunktion des Projekts „Stolpersteine“ lässt die Denkmale zu den Menschen kommen und erneuert ständig namentlich und nicht anonym die Erinnerung. Man muss diese Denkmale nicht aufsuchen, sie kommen zu einem. Sie sind eine unablässige Gedenkkultur in unserer Lebensmitte.

Auch in Petershagen und den dazugehörigen Gemeinden wurden Bürgerinnen und Bürger Opfer des Nazi-regimes. Für die Arbeitsgemeinschaft Alte Synagoge Petershagen e.V. recherchiert der Arbeitskreis Stolpersteine Petershagen die Schicksale der Menschen. Der Arbeitskreis arbeitet seit Jahren eng mit der Arbeitsgruppe der Aktionsgemeinschaft Friedenswoche Minden e.V. (friwo) zusammen und wird von Rat und Verwaltung der Stadt Petershagen unterstützt, die die ehrenamtliche Arbeit einhellig begrüßen.



Am 4. Juni 2009 bekam Petershagen die ersten 11 Stolpersteine durch Gunter Demnig. An der Minderer Straße/Ecke Fährstraße in Petershagen erhalten nunmehr Mitglieder der Familien Hertz (5 Steine) und Block (einen Stein) ihre Namen zurück.

In Ovenstädt wird an die Familie Mendel erinnert mit zwei Stolpersteinen für Rieke (Riekchen) Mendel, geb. Katz, und ihren Mann Heinemann (Hermann) Mendel. Sie wurden im Alter von 67 und 79 Jahren als letzte jüdische Einwohner Ovenstädt am 28. Juli 1942 nach Theresienstadt deportiert, von wo aus sie am 23. September nach Treblinka verschleppt und ermordet wurden. Zur feierlichen Verlegung ihrer Stolpersteine werden drei Familien Mendel der Enkelgeneration aus Israel, Belgien und den Niederlanden anreisen.

Die Veranstaltung ist öffentlich.

Veranstalter:

*Arbeitskreis Stolpersteine Petershagen der
Arbeitsgemeinschaft Alte Synagoge Petershagen e.V.
Kulturgemeinde und Kirchengemeinde Ovenstädt*

Weitere Informationen:

www.synagoge-petershagen.de

E-Mail: info@synagoge-petershagen.de

Historische Stadtführung

Sa. 12.03.
12.00 Uhr
Rathauslaube
Markt 1
Minden

Im Rahmen der historischen Stadtführung präsentiert ein erfahrener Gästeführer den Besuchern die Geschichte der Stadt Minden und ihrer Bauwerke. Zu den herausragenden Sehenswürdigkeiten Mindens zählen der 1000-jährige Dom mit der Domschatzkammer, einige eindrucksvolle Gebäude aus der Preußenzeit und das Rathaus mit der ältesten gotischen Rathauslaube in Westfalen.

Dauer der Führung: 90 Minuten

Kosten: 3 Euro pro Person

Treffpunkt: Rathauslaube, Markt 1

Information:

Minden Marketing GmbH

Domstraße 2, 32423 Minden

Tel. 0571/829 06 59

**Einlass nur mit Karte*

Die Türme von Minden und deren Glocken

Sa. 12.03.
12.00 Uhr
Dom
Kl. Domhof
Minden

Sie prägen die Silhouette einer jeden Stadt und stellen deshalb auch immer ein Erkennungszeichen dar. Nicht nur die prägnanten großen Bauwerke mit ihren Kirchtürmen aus vergangenen Zeiten sind einer Betrachtung wert. Auch die Kirchenglocken, die zwar in den Türmen nicht immer zu sehen sind, so aber doch stets laut und weitreichend zu hören, werden bei diesem Rundgang in den Mittelpunkt gestellt. Diese zwei Aspekte werden in einem ca. 90-minütigen Rundgang zu den fünf Mindener Innenstadtkirchen von Jörn Kißing vorgetragen. Die Kosten betragen 3 Euro pro Person.

Treffpunkt: Dom

Information:

Minden Marketing GmbH

Domstraße 2

32423 Minden

Tel. 0571/829 06 59

**Einlass nur mit Karte*



Petrikirche

Verlegung neuer Stolpersteine mit dem Künstler Gunter Demnig

Sa. 12.03.
14.00 Uhr
Kampstr. 27
Minden

Seit Mitte der 90er Jahre verlegt der Kölner Künstler Gunter Demnig sogenannte Stolpersteine. Sie sollen auf den Bürgersteigen vor Häusern an Menschen erinnern, die hier gewohnt hatten und unter dem Naziregime ermordet wurden: jüdische Menschen, Sinti und Roma, Behinderte, sozial Auffällige, politisch und religiös Verfolgte, Kriegsdienstverweigerer usw.

In Minden liegen bisher 64 Stolpersteine, vorwiegend in der oberen Altstadt. Das Projekt, das ausschließlich durch Spenden finanziert wird, wird vom Arbeitskreis „Stolpersteine“ der Aktionsgemeinschaft Friedenswoche weitergeführt.

Dr. Navid Kermani „Europas Grenzen?“ Vortrag des Preisträgers

Sa. 12.03.
15.00 Uhr
Großer Saal
Rathaus
Kl. Domhof 17
Minden

Preisträger des Jahres 2011 der Buber-Rosenzweig-Medaille ist der deutsch-iranische Schriftsteller und promovierte Islamwissenschaftler Navid Kermani.

Der Deutsche Koordinierungsrat würdigt damit Kermanis intensive Auseinandersetzung mit der eigenen islamischen Religion, Kultur und Tradition, die er in ein nicht weniger intensives Gespräch mit dem Christentum und dem Judentum einbringt. Sein gesellschaftliches Engagement für einen Dialog der Religionen und Kulturen, in dem die Unterschiede und religiösen Identitäten nicht eingeebnet, sondern in gegenseitiger Toleranz bewahrt und gestärkt werden, verdient Anerkennung.

**Einlass nur mit Karte*



Christlich-Jüdische Gemeinschaftsfeier

Sa. 12.03. Mitwirkende:
17.30 Uhr Erzbischof Hans-Josef Becker, Landesrabbiner em.
Ev.-ref. Dr. h.c. Henry G. Brandt, Präses Dr. h.c. Alfred Buß,
Petrikirche Kammerchor St. Marien Minden
Ritterstr. 5-7 Leitung: Kantor Andreas Mitschke
Minden **Einlass nur mit Karte*

Minden in der deutsch-jüdischen Geschichte

Referent:
Prof. em. Dr. Arno Herzig

Sa. 12.03. Wie kaum in einer anderen Stadt Deutschlands finden
19.30 Uhr sich in Minden Erfolge und Katastrophen der deutsch-
Martinihaus jüdischen Geschichte. Als eine der ersten Gemeinden
Martini- Norddeutschlands (1270) entfaltete die jüdische Ge-
kirchhof 7 meinde dieser Stadt vor den Pestpogromen ein reiches
Minden kulturelles Leben.

Die Darstellung der Synagoga und Ecclesia am Mindener Dom aus dem beginnenden 13. Jahrhundert verweisen früh auf die Distanz, um die die Kirche zu den jüdischen Mitbürgern bemüht war. Ein grausames Ende erfährt die jüdische Gemeinde in den Pestpogromen von 1350.

Über 200 Jahre dauerte es, bis in Minden im 16. Jh. wieder eine jüdische Gemeinde entstand. Gleichzeitig etablierte sich eine Gemeinde in der Residenz des Bischofs in Petershagen. Der Mindener Rat erlaubte 1571 den Juden, „ihre Zeremonien zu pflegen“ und eine Synagoge zu bauen. In dem Bestreben der lutherischen Theologen der Stadt, dies zu verhindern, lebte die Judenfeindschaft der alten Kirche fort.

Unter brandenburg-preußischer Herrschaft seit 1648 erlangten die Juden eine größere Freizügigkeit. Der Große Kurfürst ernannte 1650 den Mindener Bankier Lewi zum „Befehlshaber und Vorgänger“ der Mindener Judenschaft. In seinem Haus befand sich die Synagoge.



Prof. em. Dr. Arno Herzig



Ratskirche St. Martini

Die Gemeinde löste sich aus dieser ungewollten Abhängigkeit ihres Vorgängers, indem sie im ausgehenden 17. Jh. eine eigene Synagoge erwarb. Diese Synagogen fielen als einfache Fachwerkhäuser unter den anderen Häusern der Stadt kaum auf. Die jüdischen Gemeinden Minden und Petershagen wiesen eine breite soziale Streuung auf: vom einfachen Betteljuden bis zum reichen jüdischen Geldhändler. Doch im 19. Jh. gelang der soziale Aufstieg.

Mindens Juden gehörten bald zur Avantgarde des Bürgertums in dieser Stadt. Mit dem Mediziner Abraham Jacobi und dem Anthropologen Franz Boas stellte das Mindener jüdische Bürgertum weltweit anerkannte jüdische Gelehrte. Wie 1350 so wurde nach 1941 die jüdische Gemeinde dieser Stadt grausam vernichtet. Doch bald entstand nach 1945 eine neue Gemeinde, die sich heute nach 60 Jahren eines blühenden Lebens erfreut.

*Veranstalter: AG Alte Synagoge Petershagen e.V.
und der Mindener Geschichtsverein.
Der Eintritt ist frei.*

| | | GOTTESDIENST | | |

Ökumenischer Gottesdienst

**So. 13.03.
09.30 Uhr
Ratskirche
St. Martini
Martini-
kirchhof
Minden**

Gemeinsam werden die katholischen und die evangelischen Christen in Minden aus Anlass der Woche der Brüderlichkeit einen gemeinsamen Gottesdienst am Sonntagmorgen feiern, ein seltenes und besonderes Ereignis, das durch die gute Zusammenarbeit beider Kirchen in der Region ermöglicht wird.

*Gestaltet wird dieser Gottesdienst
von Dechant Wolfgang Brinkmann
und Superintendent Jürgen Tiemann u.a.*



Dr. Navid Kermani



Anton Sjarov mit Dorado Vagabundi

| | | ERÖFFNUNGSFEIER | | |

Zentrale Eröffnungsfeier der Woche der Brüderlichkeit 2011 mit Verleihung der Buber-Rosenzweig-Medaille

So. 13.03.
11.30 Uhr
Stadttheater
Tonhallenstr. 3
Minden

Bei der feierlichen Eröffnung werden sprechen:

Hannelore Kraft

Ministerpräsidentin des Landes Nordrhein-Westfalen

Michael Buhre

Bürgermeister der Stadt Minden

Pfarrer Ricklef Münnich

Ev. Präsident des Deutschen Koordinierungsrates

Die Buber-Rosenzweig-Medaille

wird verliehen an Dr. Navid Kermani

Laudatio: Sergey Lagodinsky

Moderation: Anna Planken

Musikalische Beiträge:

Anton Sjarov mit „Dorado Vagabundi“

Dr. Massoud Atai



Anschließend lädt die Ministerpräsidentin
des Landes Nordrhein-Westfalen zu einem
Empfang ein.

**Einlass zur Eröffnungsfeier nur mit Karte*

Historische Stadtführung

**So. 13.03.
15.00 Uhr
Rathauslaube
Markt 1
Minden**

Im Rahmen der historischen Stadtführung präsentiert ein erfahrener Gästeführer den Besuchern die Geschichte der Stadt Minden und ihrer Bauwerke. Zu den herausragenden Sehenswürdigkeiten Mindens zählen der 1000-jährige Dom mit der Domschatzkammer, einige eindrucksvolle Gebäude aus der Preußenzeit und das Rathaus mit der ältesten gotischen Rathauslaube in Westfalen.

Eine Anmeldung ist erforderlich.

Dauer der Führung: 90 Minuten

Kosten: 3 Euro pro Person

Treffpunkt: Rathauslaube, Markt 1

Anmeldung und Information:

Minden Marketing GmbH

Domstraße 2, 32423 Minden

Tel. 0571/829 06 59

Führung auf dem „Pfad der Erinnerung“

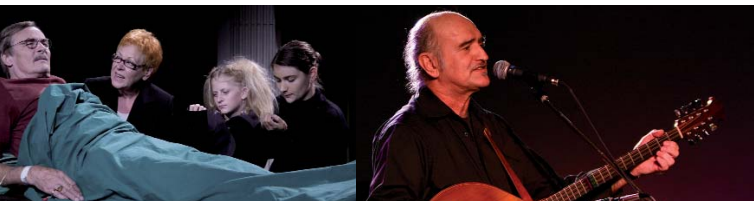
**So. 13.03.
15.00 Uhr
Ecke Kampstr./
Hufschmiede
Minden**

Nach der Verlegung zweier neuer „Stolpersteine“ am 12. März 2011 gibt es in Minden nun 66 solcher Erinnerungssteine, die in ihrer Gesamtheit einen virtuellen „Pfad der Erinnerung“ bilden. Sie erinnern vorwiegend in der oberen Altstadt, aber auch in der Unterstadt, an jüdische und behinderte Menschen aus Minden, die unter dem Naziregime ermordet wurden. Bei einer Führung auf einem Teil dieses Pfades lernen wir ihre Schicksale kennen. Wir erfahren aber auch, wie die Mindener Mehrheitsgesellschaft mit Verfolgung und Deportation der jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger umging.

Der Arbeitskreis „Stolpersteine“ der Aktionsgemeinschaft Friedenswoche Minden bietet am Sonntag, 13. März 2011, um 15.00 Uhr diese Führung an.

Sie dauert ca. 90 Minuten.

Treffpunkt ist an der Ecke Kampstraße/Hufschmiede.



„Alles auf Zucker“

Erich Schmeckenbecher, der „Zupfgeigenhansel“

| | | THEATER | | |

„Alles auf Zucker“

Nach dem Film von Dany Levy/Holger Franke
Tucholsky Bühne

- So. 13.03. 18.00 Uhr**
Bürgerhalle
Rathaus
Kl. Domhof 17
Minden
- Die Komödie „Alles auf Zucker“ spielt auf respektlose Weise und political äußerst incorrect mit den neuen (alten?) Klischees über Juden in der deutschen Gesellschaft, dieses Mal zu Beginn des 2. Jahrtausends. Die Tucholsky Bühne hat sich mit diesem Stück dem Thema der Begegnung jüdischer Menschen in einer vorwiegend nichtjüdischen Gesellschaft von drei Seiten genähert.
- Weitere Aufführung**
Fr. 18.03. 20.00 Uhr
- Eintritt: 12.- Euro | 10.- erm.*
Schulklassen (ab 15 Pers.): 5.- Euro
VVK: Buchhandlung Bücherwurm, express-tickets

| | | KONZERT | | |

Erich Schmeckenbecher, der „Zupfgeigenhansel“

Konzert mit jiddischen
und eigenen Liedern

- So. 13.03. 20.00 Uhr**
Kulturzentrum
BÜZ
Johannis-
kirchhof
Minden
- Erich Schmeckenbecher, 1953 in Stuttgart geboren, hat sich schon vor Jahrzehnten als Teil des Duos „Zupfgeigenhansel“ ein kantig scharfes Profil erworben. Er zählt zu den wenigen deutschen Liedermachern, die sich nie einem Trend unterworfen haben. Seine Melodien und Lieder sind legendär und in zahlreichen Liederbüchern zu finden. In den vergangenen dreißig Jahren hat Schmeckenbecher 17 Alben veröffentlicht, von denen insgesamt knapp 1 Million Tonträger verkauft wurden. Er wurde unter anderem als Künstler des Jahres 1979 ausgezeichnet und gewann zahlreiche Schallplattenpreise. Mittlerweile hat er seinen Ruf in vielfältiger Weise ausgebaut und kann auf ein sehr reichhaltiges Repertoire anspruchsvoller Lieder zurückgreifen.

„Lola Blau“ Hörspielmusical

Mo. 14.03.
20.00 Uhr
Stadttheater
Tonhallenstr. 3
Minden

Gelebte Zeitgeschichte von 1938 bis 1945:
Das Hörspielmusical erzählt die Geschichte der Lola Blau, die am 11. März 1938 ihr Zuhause verliert und am 16. März 1938 aus ihrer Heimat fliehen muss. 15 Jahre später kehrt sie in ihre Heimat zurück, die doch keine Heimat mehr sein kann.
Georg Kreisler wurde 2007 85 Jahre alt. Die Stationen der Sängerin in seinem Musical (der Einmarsch von Adolf Nazi schlägt ihr die Tür zum ersten Bühneneingagement zu, führt sie über die Schweiz nach Hollywood und zurück nach Berlin) sind auch Lebensstationen Georg Kreislers.

Di. 15.03.
18.30 Uhr
Aula Herder-
Gymnasium
Brüningstr. 2
Minden

Menschenbilder Lesung – Text – Bild – Collage

Lebenserfahrungen von
Schülerinnen und Schülern
aus Haifa, Beit Jala und Minden.

Juden in Westfalen im Mittelalter – Eine belastende Erinnerung Vortrag von Prof. Dr. Diethard Aschoff

Di. 15.03.
19.30 Uhr
Haus am Dom
Kl. Domhof 30
Minden

Mar Schemarja aus Köln, der erste Jude in Westfalen, von dem wir den Namen kennen, wurde 1096 im Zusammenhang des 1. Kreuzzugs in Dortmund lebendig begraben, ein ungemein düsterer Auftakt der Geschichte der Juden hierzulande. 1486 wurde ein Jude mit dem Kopf nach unten zwischen zwei Hunden hingerichtet. In den vier Jahrhunderten dazwischen findet sich aber auch viel farbiges Leben, etwa Judeneide mit absonderlichen Zeremonien, hoher Alkoholkonsum, erfolgreiche Frauen im Geldgeschäft und spektakuläre Konversionen sowohl zum Christen- wie auch zum Judentum.

Veranstalter: Mindener Geschichtsverein in Kooperation mit dem Kath. Bildungswerk und dem evangelischen Erwachsenenbildungswerk.

Mi. 16.03. Themenabend
Bessel- zur Woche
gymnasium der Brüderlichkeit
 Hahler Str.134
 Minden

Jüdische Tänze

18.30 Uhr Tanzprojekt zu den jüdischen Tänzen Hava Nagila und Chorades mit Schülerinnen der Jahrgangsstufe 7 des Besselgymnasiums. Die Tänze wurden im Vorfeld der Veranstaltung in einer Projektgruppe erarbeitet.

„Boas“

Literaturprojekt zu Franz Boas

19.15 Uhr Literaturprojekt mit Schülern der Jahrgangsstufe 12 des Besselgymnasiums zu Franz Boas. Das Projekt wurde im Deutsch-Literaturkurs mit der Lehrerin Brigitte Rothert und der Theaterpädagogin des Stadttheaters Minden, Viola Schneider, erarbeitet.
 Musikalische Begleitung: Jens Niemann

„Aufeinander hören – Poesie und Musik verbinden“

20.00 Uhr Die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II des Besselgymnasiums haben im Geschichts- und Deutschunterricht Texte und Bildmeditationen für die Veranstaltung erarbeitet.

Der Eintritt ist frei. Die Veranstaltung findet im Pädagogischen Zentrum des Besselgymnasiums statt.

„Am Ende kommen Touristen“

(D, 2007; R.: Robert Thalheim; D.: Alexander Fehling, Ryszard Ronczewski, Barbara Wysocka u.a.; FSK o.A.; ca. 85 Min.)

Mi. 16.03. Der 19-jährige Sven leistet seinen Zivildienst im ehemaligen KZ Auschwitz ab und muss sich dort um den Überleben Krzeminski kümmern. Nur schwer kommen die beiden miteinander aus und als es für Sven unerträglich wird, bei Krzeminski zu wohnen, zieht er zu der jungen Dolmetscherin Ania, mit der ihn bald mehr verbindet als nur Freundschaft. Doch als diese für
20.00 Uhr
Kulturzentrum
BÜZ
Johannis-
kirchhof
Minden



Kino: Am Ende kommen Touristen

eine Ausbildung nach Brüssel zieht, bringt er es nicht übers Herz ihr zu folgen und bleibt kurz entschlossen doch in Auschwitz. Der Film öffnet den Blick für die Schwierigkeiten einer Erinnerungskultur, die versucht, ein unerträgliches Ereignis fassbar zu machen: die Vernichtung von Millionen durch staatlich angeordneten Mord.

AK 3,50 Euro

<http://www.imdb.de/title/tt0775417/>

| | | GESPRÄCH | | |

Die Zeit der „Polendörfer“ – „Displaced Persons“ im Amt Windheim zu Lahde 1945–49 Gespräch zwischen einem Zeitzeugen und der Historikerin Sonja von Behrens

Do. 17.03.
19.30 Uhr
Kulturzentrum
„Altes Amts-
gericht“
Mindener Str. 16
Petershagen



Nach Kriegsende 1945 befanden sich allein in den drei Westzonen etwa sieben Millionen „Displaced Persons“ (DPs), ehemalige Zwangsarbeiter und Zwangsarbeiterinnen insbesondere aus Osteuropa. Ihre Unterbringung führte zu nicht unerheblichen Schwierigkeiten. Das DP-Lager im Amt Windheim mit einer Höchstbelegung von zeitweise 16.800 Menschen gehörte zu den größten Sammellagern Westfalens. In acht von der Besatzungsmacht requirierten Dörfern mussten Einheimische ihre Häuser und Höfe verlassen, um DPs Obdach zu geben. Die für beide Seiten nicht einfache Situation währte vier Jahre und ist vielen älteren Menschen in der Gegend noch heute präsent. Ein Zeitzeuge erinnert sich, die Historikerin Sonja von Behrens aus Hamburg liefert die geschichtlichen Fakten dazu.

*Veranstalter ist die AG Alte Synagoge Petershagen e.V.
mit Unterstützung der Stadt Petershagen.
Der Eintritt ist frei.*



Paula Quast

| | | LESUNG | | |

„Menschsein und Auschwitz?!“ eine szenisch-philosophische Lesung

Do. 17.03.
20.00 Uhr
Kleines Theater
am Weingarten
Königswall 97
Minden

Das Bühnenstück wurde von den SchülerInnen der Jahrgangsstufe 11 im Grundkurs Philosophie am Ratsgymnasium (Frühjahr 2010) entwickelt. Es thematisiert den Konflikt zwischen der freien Entfaltung des Menschen und den Zuständen in den Konzentrations- und Vernichtungslagern der Nationalsozialisten.
Der Eintritt ist frei.

| | | AKTIONSTAG | | |

„Courage zeigen! Gegen Rassismus – Für Demokratie!“

Fr. 18.03.
8.30 Uhr
bis 16.30 Uhr
Kurt-
Tucholsky-
Gesamtschule
Königswall 10
Minden

Der Aktionstag will Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geben, sich in verschiedenen kreativen Formen mit den Themen Rassismus, Rechtsextremismus, Zivilcourage und Interkultureller Dialog auseinanderzusetzen. Es können eigene Handlungsstrategien für ein demokratisches Miteinander in Schule, Verein und Jugendclub entwickelt und erprobt werden. Die Kinder und Jugendlichen lernen spielerisch und experimentell und erleben, rassistische, antisemitische und antidemokratische Tendenzen zu erkennen und eigene Gegenakzente zu setzen. Von A wie Argumentations-training bis Z wie Zivilcourage-Training ist vieles dabei.
Veranstalter: Landeszentrale für politische Bildung NRW und die Buber-Rosenzweig-Stiftung der Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit



Mirjam Pressler

| | | REZITATION UND MUSIK | | |

Paula Quast liest Werke von Mascha Kaléko „... sie sprechen von mir nur leise“

So. 20.03.
16.00 Uhr
Ev.-ref.
Petrikirche
Ritterstr. 5-7
Minden

Ein lyrisch-musikalisches Portrait, das die Schauspielerin Paula Quast und der Musiker Henry Altmann als Hommage an die Literatin Mascha Kaléko erschaffen haben. Die beiden Künstler haben ein neues Genre geschaffen, das zwischen Rezitation und Schauspiel angesiedelt werden muss. Das Programm hat eine ganz eigene Dramaturgie, die klassische Musik, der Tisch mit der Blattsammlung als Requisite machen daraus eine Art von Kammerstück.

| | | LESUNG | | |

Lesung von Mirjam Pressler aus „Nathan und seine Kinder“

Di. 22.03.
20.00 Uhr
Stadtbibliothek
Königswall 99
Minden

Mirjam Pressler wurde am 18. Juni 1940 in Darmstadt geboren. Sie wuchs in einer Pflegefamilie und im Kinderheim auf. In Frankfurt am Main und in München studierte sie Malerei und Sprachen. Seit 30 Jahren ist sie aus der Kinder- und Jugendliteratur nicht mehr wegzudenken. Wie keine Andere beschreibt Pressler die kindlichen Lebenswelten mit einer Unmittelbarkeit, die keinen Platz für Beschönigung lässt und nimmt gerade dadurch ihre Figuren und ihre Leser gleichermaßen Ernst in ihren Träumen, Ängsten, Problemen und Wünschen. Mirjam Pressler hat über 60 Bücher geschrieben und zahlreiche Bücher für Kinder,

Jugendliche und Erwachsene aus dem Niederländischen, Flämischen, Hebräischen, Englischen und Afrikaans ins Deutsche übersetzt. Die Vielen bekannte Übersetzung von Anne Franks „Tagebuch“ stammt aus ihrer Feder. Ihr Werk hat die verschiedensten Auszeichnungen erhalten, u.a. den „Oldenburger Jugendliteraturpreis“, den „Sonderpreis des Deutschen Jugendliteraturpreises“ für ihr Übersetzungswerk, den „Deutschen Jugendliteraturpreis“, den „Deutschen Bücherpreis“. 2010 erhielt sie den „Sonderpreis des Deutschen Jugendliteraturpreises“ für ihr Gesamtwerk. „Poetischer als Mirjam Pressler kann man kaum begründen, warum Geschichten erzählt werden müssen.“ (Literarische Welt)

„Nathan und seine Kinder“, erschienen im Jahr 2009, wurde mit dem internationalen „Corine Buchpreis“ ausgezeichnet. Im Jahr 2010 wurde es für den „Deutschen Jugendliteraturpreis“ nominiert. Jerusalem zur Zeit der Kreuzzüge und Tempelritter: „Nathan der Weise“, Lessings Plädoyer für religiöse Toleranz, gehört zur Weltliteratur. Klug, weitsichtig und brillant erzählt Mirjam Pressler den klassischen, doch hochaktuellen Stoff neu – provozierend zeitgemäß, aber nicht ohne Hoffnung für eine friedliche Koexistenz der drei großen Religionen.

Veranstalter und Vorverkauf:

„DAS BUCH-Hagemeyer“, Tel. 0571/88 89 - 0

Stadtbibliothek Minden, Tel. 0571/837 91 - 0

Eintritt: 6.- Euro | 4.- Euro erm.

(SchülerInnen, StudentInnen, Auszubildende)

| | | FÜHRUNG | | |

„Leben, lernen und arbeiten in der Oberen Altstadt“

Sa. 26.03.
11.00 Uhr
bis 12.30 Uhr
Friedensplatz
Alte
Kirchstr. 1a
Minden

Bei diesem sozio-kulturellen Rundgang durch die Obere Altstadt werden vor allem bürgerschaftliches Engagement, soziale Projekte und Bildungsangebote für alle Altersstufen vorgestellt. Der Rundgang beginnt am Friedensplatz und endet im Eine-Welt-Dorf.

Veranstalter:

Aktionsgemeinschaft Friedenswoche (friwo) –
BOA „Bildung für nachhaltige Entwicklung in der
Oberen Altstadt“; weitere Informationen unter:
www.boa-netzwerk-minden.de



Ulrike Kriener

| | | LESUNG MIT MUSIK | | |

Ulrike Kriener liest aus:
Gertrud von le Fort: Das fremde Kind
an der Gitarre begleitet
von Wilhelm Grote

Sa. 26.03. Eine zarte Liebe in ländlicher Idylle, vergnügte Feste
20.00 Uhr und Lampions im Park – dann kommen die beiden
Preußen- Weltkriege und alles wird anders...
Museum Eine poetisch-melancholische Erzählung aus dem
Simeons- Spätwerk der in Minden geborenen Dichterin, vorge-
platz 12 tragen von einer der wandlungsfähigsten und meist-
Minden fragten Charakterdarstellerinnen Deutschlands.
Ulrike Kriener erhielt 2010 den Deutschen Fernseh-
preis als beste Schauspielerin. Virtuos begleitet wird
sie von Wilhelm Grote an der klassischen Gitarre.
„Gertrud von le Forts zentrale Appelle an Menschlich-
keit, Toleranz und Frieden sind zeitlos und gehen weit
über konfessionelle Grenzen hinaus.“

*Eine Veranstaltung in der Reihe „Stationen“
der Volkshochschule Minden
Konzept: Gertraud Strohm-Katzer/contexto
Unterstützt von: Sparda-Bank Hannover-Stiftung*

*Eintritt: 22.- Euro | 16.- Euro ermäßigt
Vorverkauf: express-tickets, Tel. 0571/882 77
www.vhs-minden.de*

Liederabend mit Maria Stocka und Andy Mokrus

Auf einem Liederpfad im Tereziner Ghetto

Mi. 30.03.

20.00 Uhr

Ratsgymnasium

Königswall 28

Minden



Das Programm von Maria Stocka und Andy Mokrus setzt sich überwiegend aus Gedichten und Liedern zusammen, die zwischen 1942 und 1944 im Konzentrationslager Theresienstadt entstanden sind. Das Tereziner Ghetto war durch ein ungewöhnlich reiches kulturelles Leben der Häftlinge geprägt: durch Konzerte und Vorträge, Theateraufführungen und Kabarettprogramme. Nachdem die Machthaber die kulturellen Aktivitäten zunächst unterdrückt hatten, duldeten und förderten sie sie später, weil sie darin eine Chance sahen, die „Lagermoral“ positiv zu beeinflussen und nach außen den Eindruck zu erwecken, den „Bewohnern“ dieses Ghettos gehe es doch gut. Das Internationale Rote Kreuz, das Theresienstadt mehrfach besuchte, ließ sich nur zu gern über den wahren Charakter des Lagers täuschen. Als die Künstler dafür nicht mehr gebraucht wurden, wurden die weitaus meisten in die Vernichtungslager deportiert und ermordet.

Wie bei einem Puzzle entsteht in dem Programm ein Bild des Alltags im Tereziner Ghetto. Es pendelt zwischen Ironie und Bitterkeit, Hoffnung und Sehnsucht und bringt den Zuhörern diese Menschen neu ganz nahe, die angesichts des Abgrundes um Lebensmut und Selbstachtung kämpften.

Neben Werken von Ilse Weber, Leo Strauss, Karel Svenk, Martin Roman, Carlo Sigmund Taube und anderen, die Maria Stocka ausdrucksstark und eindringlich interpretiert, sind an diesem Abend auch Eigenkompositionen von Andy Mokrus zu hören, der mit großartigen Klangbildern eine Brücke aus der Vergangenheit in die Gegenwart baut.

Veranstalter:

Aktionsgemeinschaft Friedenswoche Minden e.V.

www.friedenswoche-minden.de

Johann Sebastian Bach: Johannespassion nach der Version von ha'atelier 2005/2010 Schirmherr: Dr. Navid Kermani

Fr. 01.04.
20.00 Uhr
St. Marien
Marien-
kirchplatz
Minden

Das Herzstück europäischer geistlicher Musikgeschichte in einer außergewöhnlichen Fassung, bei der die Arien mit Texten aus der jüdischen und islamischen Tradition sowie mit Lyrik des 20. Jahrhunderts unterlegt und an die Musik Bachs adaptiert werden. Die Verfasserinnen des Librettos orientieren sich dabei an der barocken Aufführungspraxis, die eine freie, subjektive Gestaltung der Arientexte einschließen konnte. Eine Ur-Aufführung als besonderer Beitrag zur „Woche der Brüderlichkeit“, die der von Bach hochdramatisch gestalteten Polarisierung von Juden und Christen andere Sichtweisen hinzufügt und damit eine Anteilnahme am Passionsgeschehen jenseits religionspolitischer Grenzziehungen eröffnet.

Hannoversche
Hofkapelle
Kammerchor
St. Marien
Johanna Winkel
Sopran
Claudia Erdmann

Alt

Andreas Post
Tenor

Albrecht Pöhl

Bass/Arien

Jörg Hempel

Bass/

Christusworte

Leitung:

Andreas

Mitschke

In Kooperation mit ha'atelier Berlin, mit einem Libretto von A.S. Bruckstein Çoruh und Ruth HaCohen in Zusammenarbeit mit Sidney Corbett.

Unterstützt von: GCJZ Minden e.V., Mitgliedern des Bach Network UK, Verein zur Förderung der Kirchenmusik an St. Marien u.a.

Koordination: contexto – Büro für Kulturvermittlung, Minden. Veranstalter: St. Marienkirchengemeinde Minden, Eintritt: 29.- Euro | 25.- Euro | 15.- Euro (AK) Vorverkauf: ticket-express Minden (zzgl. VK-gebühr)

„Eine Welt für alle!“ Führung durch das Eine-Welt-Dorf

Sa. 02.04.
11.00 Uhr
bis 14.00 Uhr
Schulhof der
Eine-Welt-
Schule
Fröbelstr. 5
Minden

Das Eine-Welt-Dorf ist ein besonderes Lern- und Kunstprojekt, das von über 800 Mindener Schülerinnen und Schülern unter Anleitung eines Lehmbauers errichtet wurde. Dieses einzigartige und mehrfach ausgezeichnete Projekt öffnet den Horizont, unterstützt Entwicklungsprojekte und sensibilisiert für einen sorgsamen Umgang mit der Natur. Am Ende der Führung wird Pizza aus dem Lehmbackofen angeboten. Kinder sind zum Spielen eingeladen.
Veranstalter: Aktionsgemeinschaft Friedenswoche (friwo), Alte Kirchstr. 1a, Tel. 0571/243 39



Haus Ehrlich Nr. 8



Stätte Nr. 45

| | | STUDIENFAHRT | | |

Jüdisches Leben in der Akzisestadt Preußisch Oldendorf vom 17. bis zum 20. Jahrhundert Studienfahrt des Mindener Geschichtsvereins

Sa. 02.04
Abfahrt
13.00 Uhr
ZOB Minden
mit Reisebus
der MKB-
Mühlenkreis-
bus GmbH
Rückkehr
ca. 18.30 Uhr
ZOB Minden

Fahrtenleitung: Dieter Besserer

Ziele der Studienfahrt sind authentische Orte jüdischer Geschichte in Lübbecke (Kirche St. Andreas) und Preußisch Oldendorf. Hier werden bei einem Rundgang durch den Ortskern sozialgeschichtliche Aspekte ebenso erläutert wie die Themenfelder Gewerbe, Synagoge, Schule, Armenwesen und Antisemitismus. Stationen des Rundwegs sind der Ort des 1716 bezeugten Betraumes, der Ort der 1797 vom preußischen König konzessionierten Synagoge (um 1958 abgebrochen) und Häuser jüdischer Einwohner mit ihrer zum Teil 400jährigen Geschichte. Nach einer Kaffeepause geht es zum jüdischen Friedhof, danach erfolgt die Rückfahrt nach Minden.

Mindener Geschichtsverein – mehr Informationen unter www.mindener-geschichtsverein.de

Anmeldungen nimmt Herr Siegmann am 21. und 22. März 2011 jeweils zwischen 18 und 20 Uhr telefonisch entgegen (Tel. 0571/288 32)

Die Kosten für die Fahrt betragen pro Person 14.- Euro (ohne Kaffee und Kuchen)

Der Kostenbeitrag ist bis zum 25. März 2011 zu überweisen auf das Konto des Geschichtsvereins: Konto 40 065 344, BLZ 490 501 01



Jüdischer Friedhof Hausberge

| | | FÜHRUNG | | |

„Wenn Grabsteine erzählen“ Der jüdische Friedhof Hausberge

**Sa. 09.04.
11.00 und
15.00 Uhr
Jüdischer
Friedhof
Hausberge,
Kempstr. 11
Hausberge
P. W.**

Seit fast vier Jahren kümmert sich die Arbeitsgemeinschaft „Jüdischer Friedhof Hausberge“ der Gesamtschule Porta Westfalica um den Judenfriedhof Hausberge. Ihr Ziel: Im Rahmen von bürgerschaftlichem Engagement sich um die Pflege und den Erhalt dieses Friedhofes zu kümmern, um ein kultur- und baugeschichtliches Erbe in dieser Region zu bewahren.

Bei den Führungen wollen die Schüler den Besuchern etwas über die jüdische Friedhofs- und Bestattungskultur erzählen, an ausgewählten Grabsteinen und -säulen jüdische und nichtjüdische Symbole erläutern und an einigen Beispielen Lebensschicksale jüdischer Familien bzw. Mitbürger aus Hausberge verdeutlichen, deren Grabsteine oder Erinnerungsplatten hier auf dem Friedhof zu finden sind.

*Im Anschluss an die jeweilige Führung findet eine Projektpräsentation der Denkmal-AG im ev. Gemeindehaus Hausberge, Ferdinand Huhold-Haus, Kirchsiek 7, statt.
Die Führungen sind kostenlos.*



Aufeinander hören – Herder-Gymnasium

| | | KONZERT | | |

Johannes Brahms: Ein deutsches Requiem Chor- und Orchester-Konzert

So. 26.06.
18.00 Uhr
Dom
Kl. Domhof
Minden

Bereits zum vierten Mal werden im Frühsommer 2011 130 junge US-Amerikanerinnen und Amerikaner aus dem „Blue Lake Fine Arts Camp“ in Minden zu Gast sein. Sie knüpfen gemeinsam mit den Mindener Choristen (Kantorei der Christuskirche, Domchor Minden, Mitglieder weiterer Mindener Chöre) sowie Abordnungen von Mindener Partnerstädten ein musikalisches Band der Völkerverständigung und der internationalen Freundschaft: gemeinsam werden 250 Chorsänger/-innen sowie das International Youth Symphony Orchestra das „Deutsche Requiem“ opus 45 von Johannes Brahms aufführen; eines der ergreifendsten und tröstlichsten Werke europäischer Kulturgeschichte, zu dem der Komponist selbst stets angemerkt hat, er hätte am liebsten „das ›Deutsch‹ durch ›Mensch‹ ersetzt“....

Veranstalter:

*Ev.-luth. St. Marienkirchengemeinde Bez. III Christuskirche in Kooperation mit der Mindener Domgemeinde.
Karten im Vorverkauf bei express-tickets ab 1.05.2011*

| | |

RADIOSENDUNG | | |

Aufeinander hören: Herder-Schüler auf den Spuren ehemaliger jüdischer Schüler des Mindener Lyzeums Bürgerfunk auf Radio Westfalica

Sendezeiten
bitte der
Tagespresse
entnehmen

In verschiedenen Radiobeiträgen wollen Schülerinnen und Schüler des Herder-Gymnasiums mit Unterstützung der Radio-AG Lebensläufe ehemaliger jüdischer Schülerinnen „ihrer“ Schule darstellen und damit „auf ihre Schicksale hören“. Die Beiträge werden in der

Sendung „Herder für's Ohr“ im Rahmen der Kooperation des Herder-Gymnasiums mit der VHS Minden im Bürgerfunk auf Radio Westfalica präsentiert. Mit diesem und noch weiteren Projekten will die Schule damit beginnen, den ehemaligen jüdischen Schülerinnen zu gedenken.

Im heutigen Altbau des Herder-Gymnasiums der Stadt Minden befand sich in der Zeit des Nationalsozialismus das Lyzeum, die „höhere Töcherschule“ Mindens. Die überlieferten Listen und Akten in verschiedenen Archiven geben Zeugnis vom Besuch jüdischer Schülerinnen an dieser Schule. Auf der Grundlage einer wissenschaftlichen Recherche machen sich heutige Schülerinnen und Schüler auf die Suche nach Spuren dieser ehemaligen Mitschülerinnen. Welche Schicksale erlitten die Mädchen und ihre Familien? Wie sah ihre Schulzeit im Nationalsozialismus aus? Die Suche nach Antworten auf diese Fragen soll zeigen, wie das „Miteinander leben und lernen“ in der bis 1933 gemeinsamen Schule nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten endete.

*Veranstalter: Herder-Gymnasium der Stadt Minden
(in Kooperation mit der Volkshochschule Minden)
Information: www.herder-gymnasium-minden.de
Kontakt: Schulsekretariat, Tel. 0571/97 27 92 - 0
hg@herder-gymnasium-minden.de*

Bildnachweis

Titel	„Dorado Vagabundi“ Foto: Günter Habedank
S. 12	Foto: Eckhard Hagemeyer
S. 20	Foto: Wolfgang Battermann
S. 21	Dr. Navid Kermani © Villa Massimo
S. 23	Privatarchiv Dr. Simone Ladwig-Winters
S. 24	Rieke und Hermann Mendel Foto: Ralph Mendel/Ulrich Westermann
S. 27/30	Dr. Navid Kermani Foto: Benjamin Richter
S. 29	Prof. em. Dr. Arno Herzig Foto: Martin Steffen
S. 35	Foto: Wolfgang Battermann
S. 37	Mirjam Pressler Foto: Karen Seggelke Rechte: Beltz & Gelberg
S. 39	Ulrike Kriener Mathias Bothor/photoselection
S. 44	Ruth Aronstein Foto: Kommunalarchiv Minden
S. 44	Herder-Gymnasium Foto: Herder-Gymnasium Minden

- Alte Synagoge**
Petershagen
Goebenstr. 5 und 7
32469 Petershagen
- Bahnhof Oberstadt**
Ringstraße 115
32427 Minden
- Besselgymnasium**
Hahler Str. 134
32427 Minden
- Christuskirche Todten-
hausen/Kutenhausen**
Graßhoffstraße 15
32425 Minden
- Dom**
Kleiner Domhof
32423 Minden
- Eine-Welt-Schule**
Fröbelstraße 5
32423 Minden
- Ev.-luth. St. Marienkirche**
Marienkirchplatz
32427 Minden
- Ev.-luth. St. Martinikirche**
Martinikirchhof
32423 Minden
- Martinihaus**
Martinikirchhof 7
32423 Minden
- Ev.-ref. Petrikerche**
Ritterstr. 5-7
32423 Minden
- Friedensplatz**
Alte Kirchstraße 1a
32423 Minden
- Gerichtszentrum**
Königswall 8
32423 Minden
- Haus am Dom**
Kleiner Domhof 30
32423 Minden
- Herder-Gymnasium**
Brüningstr. 2
32427 Minden
- Jüdischer Friedhof**
Kempstr.1
32457 Hausberge
Porta Westfalica
- Kampa-Halle**
Hahler Str. 112
32427 Minden
- Kulturzentrum**
„Altes Amtsgericht“
Mindener Str. 16
32469 Petershagen
- Kulturzentrum BÜZ**
Johanniskirchhof
32423 Minden
- Kleines Theater
am Weingarten**
Königswall 97
32423 Minden
- Kurt-Tucholsky-
Gesamtschule**
Königswall 10
32423 Minden
- Minden Marketing GmbH**
Domstr. 2
32423 Minden
- Moschee der türkisch-
islamischen Gemeinde
Minden**
Kaiserstr./
Ecke Prinzenstr.
32423 Minden
- Preußen-Museum**
Simeonsplatz 12
32427 Minden
- Rathaus**
Kleiner Domhof 17
32423 Minden
- Ratsgymnasium**
Königswall 28
32423 Minden
- Stadtbibliothek**
Königswall 99
32423 Minden
- Stadttheater**
Tonhallenstr. 3
32423 Minden
- Synagoge der Jüdischen
Kultusgemeinde Minden
und Umgebung**
Kampstr. 6
32423 Minden

Herausgeber der Broschüre:
Stadt Minden und GCJZ Minden

Verantwortlich für den Inhalt:
Stadt Minden
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit -

Kontakt:
Stadt Minden
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit -
Kleiner Domhof 17
32427 Minden
Telefon 0571 / 8 92 04
e-Mail: pressestelle@minden.de
www.minden.de

Gesellschaft für Christlich-
Jüdische Zusammenarbeit (GCJZ)
Videbullenstraße 9
32423 Minden
Telefon 0571 / 2 69 93
www.gcjz-minden.de

Gestaltung:
Anja Richter, www.etageeins.de

Druck:
JCC Bruns, Minden

Auflage:
5000 Stk.

.

Für die mit * bezeichneten Veranstaltungen
können in begrenzter Zahl Karten
unter folgender Adresse bestellt werden:

Deutscher Koordinierungsrat
der Gesellschaften für Christlich-Jüdische
Zusammenarbeit e.V.
Otto-Weiß-Str. 2
61231 Bad Nauheim
Tel. 06032/911 10
Fax 06032/91 11 25
info@deutscher-koordinierungsrat.de



Seit **1855** vor Ort und immer aktuell. Für Jung und Alt mit Sicherheit ein verlässlicher Partner!

Mehr Beständigkeit

Andere kommen und gehen. Wir sind seit mehr als 150 Jahren in der Region.

Hier ist eine enge Bindung zu den Menschen entstanden.

Diese bleibt und wächst beständig.

“Da hab ich mehr von!”



Meine

Sparkasse
Minden-Lübbecke